Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 45. Samstag 8. Juni 1850

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Nachdem kürzlich das Verbot der Bedeckung eines Hauses und Scheuer unter einem Dach mit Stroh oder Holz dahin beschränkt worden ist, daß es fortan nur noch für die Fälle gilt, in welcher wegen des größeren Umfangs der Scheuer diese durch eine Brandmauer vom Wohngelasse zu scheiden war, oder bei neuen Bauwesen künftig zu scheiden sein wird, so wird dieß den Baupolizeibehörden des Bezirks zur Nachachtung zur Kenntniß gebracht.

Calw, 7. Juni 1850

K. Oberamt.
Fromm.

Stammheim.
(Gläubigeraufruf).

In der Schuldensache des Valentin Lanz, Maurermeisters von hier, ist der Gemeinderath oberamtsgerichtlich beauftragt, außergerichtliche Erledigung zu versuchen. Die Gläubiger des Lanz werden nun hiermit aufgefordert, am

Dienstag den 9. Juli d. J.
Vormittags 9 Uhr

ihre Forderungen auf dem hiesigen Rathhaus entweder mündlich, schriftlich oder durch Bevollmächtigte zu liquidiren, und sich wegen eines Vergleichs zu erklären. Von den aus den Akten bekannten Gläubigern, welche nicht erscheinen, und von denen — welche ohne besondere Erklärung — schriftlich liquidiren, wird angenommen, daß sie den Beschlüssen der Mehrzahl ihrer Klasse beitreten. Unbekannte Gläubiger, welche nicht liquidiren, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie in der Verweisung unberücksichtigt bleiben.

Den 3. Juni 1850.

Für den Gemeinderath:
der Vorstand:
J. Meßner.

Zwerenberg.
(LiegenschaftsVerkauf).

Der hiesigen Wittwe Wackenhut, wird ihr sämmtliches Anwesen, welches in Nro. 32 dieses Blattes näher beschrieben ist am

Dienstag den 2. Juli d. J.
auf hiesigem Rathhaus
Nachmittags 1 Uhr

wiederholt im Exekutionswege zum Verkauf gebracht; wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 3. Juni 1850.

Gemeinderath.
Vorstand:
Hanselmann.

Hirsau.

Der auf den 10. dieß ausgeschriebene Verkauf des Gottlieb Ferber'schen Anwesens findet nicht statt.

Aus Auftrag:
Schuldheißenamt.
Amtsverweser:
Gemeinderath Zahn.

Zavelstein.

Am
Montag den 17. d. M.
Nachmittags 1 Uhr,

wird auf hiesigem Rathhaus
ein noch ganz guter aufgerichteter Wagen, ein Pflug, eine Egge und
2 Pferde

im Exekutionsweg im öffentlichen Aufstreich um baare Bezahlung verkauft.

Schuldheiß Bäuerle.

Oberreichenbach.

Montag den 10. d. M.
Nachmittags 1 Uhr

werden in der Wohnung des Unterzeichneten entweder

1 Pferd oder 2 Kühe, auch ein einsänniges eisernes Wägele,

zu welchem sich Liebhaber am besten zeigen, gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

Den 5. Juni 1850.

Schuldheißenamt.
Lutz.

Unterhaugstett.

Es wurde am 4. d. M. von hier bis nach Neuhausen im hiesigen Gemeindewald durch einen hiesigen Bürger ein Schaf gefunden, welches der rechtmäßige Eigenthümer bei der unterzeichneten Stelle abholen kann.

Den 5. Juni 1850.

Schuldheiß Hanselmann.

Berneck.
(Langholz- und Sägklöze-Verkauf).

Am
Donnerstag den 13. d. M.
Nachmittags 1 Uhr

wird die unterzeichnete Stelle
800 Stück Langholz und
150 Sägklöze

im Aufstreich verkaufen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. Juni 1850.

Freiherrlich von Gültlingen'sches Rentamt.
Nestlen.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Das Maurer Schüz'sche Haus, in dem sich zwei Logis, ein guter Keller und Stallung befinden, ist mit dem

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

darum liegenden Wurzgarten und Feld dem Verkauf ausgesezt. Wer Lust zum Kauf hat, wende sich an die Frau des abwesenden Maurer Schüz.

Calw.

Unterzeichneter hat 1 Kommode mit GlasAufsaz von Nußbaumholz in noch ganz gutem Zustand um sehr billigen Preis zu verkaufen.

Heermann, Schreiner.

Calw.

Das Heugras in dem Steckenäckerle hat zu verkaufen

Ernst Häberle.

Calw.

Bei Unterzeichnetem sind Pfähle und Bohnenstecken per Hundert oder per Tausend zu haben.

Heinrich Beißer
im Bischoff.

Calw.

Ich habe ein freundliches Logis sogleich zu vermiethen, auch wäre ich gesonnen, einige Kostgänger zu nehmen.

Daniel Naschölds Wittwe.

Ravensburg.

Gesuch von Tuchmachergesellen.

Tüchtige TuchmacherGesellen finden bei gutem Lohn Arbeit auf Bukskins bei

Gosner und Comp.

Calw.

(Klozholz-Verkauf).

Die Stadtgemeinde verkauft am Montag den 10. Juni d. J. Nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhaus 113 Stück Säglöze partieenweise, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Im Auftrag:
Dingler.

Calw.

Da nun mein Waarenlager wieder aufs beste sortirt ist, sowohl in feinem und ordinärem Hohlglas, Porzellain, Steingut, Stahl, Eisen, Messing, lakirte Blechwaaren, Lithophanien, Strohtaschen, feine Pinsel, Bleiweiß, Tabak, Zigarren und Spezereiwaaren, so erlaube ich mir solches unter Zusicherung möglichst billiger Preise, zur geneigten Abnahme aufs neue zu empfehlen.

J. F. Oesterlen.

Liebenzell.

Unteres Bad.

Meine Bade-Anstalt und Sommerwirthschaft sind eröffnet, was ich mit der ergebensten Bitte um recht zahlreichen, geneigten Besuch hiemit anzeige.

Den 1. Juni 1850.

Catharine Renner,
Inhaberin des untern Bades.

Calw.

Sonntag, Abends 8 Uhr, Versammlung bei Kubler. Ma woißt's no schau!

Calw.

Ein Aufsaz-Kommod ist zu verkaufen; bei wem? sagt die Redaktion.

Calw.

Predigen wird am 2. Sonntag nach Trinitatis: Vorm.: Stark, Nachm.: Kübel.

Calw.

(Bekanntmachung in Betreff der Unterstüzungs-Anstalt für reisende Handwerks-Gehilfen).

Nachdem nun durch den Beitritt der meisten Zünfte es möglich geworden ist, die längst gewünschte Einrichtung ins Leben zu rufen, wornach die Handwerksgehilfen aus einer gemeinschaftlichen Kasse die nöthige Unterstüzung erhalten sollen, so wird nun am nächsten Mittwoch, den 12. d. M. damit der Anfang gemacht werden. Diese Anstalt soll jedem Wandergesellen einen sichern Reisepfenning gewähren, und den neuerer Zeit ins Große getriebenen Mißbrauch des Fechtens abstellen, ist also ein Unternehmen zu Gunsten ordentlicher Handwerksgehilfen, und gegen die gewerbsmäßigen Fechtbrüder gerichtet, deren Industrie zu ihrem eigenenen und zum allgemeinen Nachtheil gereicht. Die Einnahmen der Unterstüzungskasse bestehen aus den freiwilligen Beiträgen der hiesigen Einwohner und aus den Beiträgen derjenigen Zünfte, welche dieser Einrichtung beigetreten sind.

Die freiwilligen Beiträge werden vierteljährig durch den aufgestellten Rechner, Gemeinderath Baither eingezogen, und zwar pr. 1. Juni d. J. erstmals. Die wandernden Gesellen derjenigen Zünfte, welche der Anstalt beigetreten sind, erhalten ihre Zehrpfenninge von dem Rechner, jedoch nicht in baarem Gelde, sondern mittelst eines Zeichens, worauf der Unterstüzungsbetrag bemerkt ist, welches Zeichen die Gesellen auf der betreffenden Herberge abgeben, wofür sie sodann von dem Herbergsvater die nöthige Unterstüzung mittelst Essen ꝛc. erhalten. Die Einwechslung dieser Zeichen von den Herbergsvätern erfolgt alle 3 Monate gegen baares Geld.

Die Gesellen derjenigen Zünfte, welche sich hiebei betheiligen, erhalten folgende Unterstüzungen aus der gemeinschaftlichen Kasse, und zwar:

	über Mittag,	über Nacht,
Schuhmacher	8 kr.,	14 kr.,
Schneider	8 kr.,	10 kr.,
Tuchmacher	12 kr.,	14 kr.,
Schreiner	8 kr.,	12 kr.,
Mezger	10 kr.,	15 kr.,
Kufer u. Kübler	7 kr.,	9 kr.,
Zimmerleute	7 kr.,	12 kr.,
Leineweber	6 kr.,	8 kr.,
Bäcker	10 kr.,	12 kr.,
Schlosser	10 kr.,	12 kr,
Strumpfweber	10 kr.,	12 kr.,
Rothgerber	12 kr.,	18 kr.,
Maurer, Ipser u. Hafner	7 kr.,	10 kr.,
Gold- u. Silberarbeiter u. Gürtler	16 kr.,	16 kr.,
Flaschner	6 kr.,	9 kr.,
Bortenwirker	13 kr.,	15 kr.,
Buchbinder	14 kr.,	16 kr.,
Dreher	12 kr.,	14 kr.,
Hutmacher	13 kr.,	15 kr.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Verschiedenheit in der Größe der Gaben rührt daher, daß die eine Zunft im Interesse der Konkurrenz der Handwerksgesellen und nach dem Maß ihres Vermögens mehr leistet, als die andern, und diese Verschiedenheit nach dem Wunsche der Zünfte beibehalten werden soll.

Dagegen sind die Gaben aus den freiwilligen Beiträgen, welche unter obigen Unterstüzungen enthalten sind, bei allen Zünften gleich und betragen über Mittag 4 fr. über Nacht 6 fr.

Mit obigen Unterstüzungen hat sich der Gesell zu begnügen, und es ist durchweg das sogenannte Umschauen, auch bei denjenigen Zünften, welche keine Lade hier haben, ebenso verboten wie der Bettel. Beides wird als Bettelvergehen nach der ganzen Strenge des Gesezes bestraft.

Die Gesellen derjenigen Zünfte, welche der neuen Anstalt nicht beigetreten sind, erhalten von den freiwilligen Gaben keine Unterstüzung. Es sind dieß die Zünfte der Wagner, Saifensieder, Schmiede, Seckler und Sattler, Sailer, Färber, Kammacher und Kaufleute. Die Vorsteher dieser Zünfte wollen die Zehrpfenninge den Reisenden selbst verabreichen, was die Kontrole sehr erschwert, und insofern zu bedauern ist, als nur die Gesellen dieser Zünfte dadurch veranlaßt sind, in die Wohnungen der Obermeister zu gehen, welche Gelegenheit Manche zum Bettel in andern Häusern benüzen werden. Die Gesellen selbst leiden aber auch darunter, weil sie eine geringere Unterstüzung erhalten. Es ist übrigens auch den Gesellen dieser Zünfte das sogenannte Umschauen bei den Meistern oder Gesellen derselben Zunft bei Strafe verboten.

Die Fälle, in denen die Wandergesellen aller Unterstüzung verlustig werden, sind in den Statuten näher bezeichnet.

Diejenigen Meister, welche Gesellen suchen, haben dieß dem Rechner anzuzeigen, welcher ein Verzeichniß hierüber führt, und nach der Zeit der Anmeldung die wandernden Gesellen den betreffenden Meistern zuweist. Verweigert der Geselle den Eintritt, so erhält er keine Unterstüzung. Will ihn der Meister nicht einstellen, so muß er ihm ein Zeugniß darüber geben, auf dessen Grund sodann der Rechner die Unterstüzung verabreicht.

Ueber die weitern Bestimmungen geben die Statuten Auskunft, welche auf Verlangen gedruckt und den einzelnen Meistern abgegeben werden. Zum Schluß richte ich an alle hiesige Einwohner die dringende Bitte, auf jede mögliche Weise zu Erreichung des Zweckes mitzuwirken, damit Regel und Ordnung in diese gewiß für das Allgemeine wie für den Einzelnen höchst wichtige Angelegenheit komme. Dabei halte ich aber für nöthig, darauf aufmerksam zu machen, daß wir nicht allein darauf Bedacht nehmen sollten, für die dringendsten leiblichen Bedürfnisse unserer wandernden Gesellen Fürsorge zu treffen, sondern daß wir es auch insbesondere zu unserer Aufgabe machen sollten, das geistige Wohl derselben ins Auge zu fassen, und hiefür nach Kräften zu wirken. Wenn wir bedenken, daß jährlich 3—4000 Handwerksbursche die hiesige Stadt passiren, wenn wir erwägen, daß ein großer Theil hievon das Jahr hindurch kaum ½ Jahr in Arbeit steht, die übrige Zeit aber auf der Wanderschaft begriffen ist, und in dieser Zeit nach Leib und Seele verwahrlost, wenn wir dieß nach allen Theilen und Folgen gehörig ins Auge faßen, so fühlen wir uns gewiß verpflichtet, auch dafür zu sorgen, daß die armen Bursche nicht blos leibliche, sondern auch geistige Nahrung erhalten. Wie mancher Vater, wie manche Mutter wird uns im Stillen dafür danken, wenn wir ihr Kinder auch auf das Eine Nothwendige aufmerksam machen.

Hier, hier insbesondere sollten wir Barmherzigkeit üben an so vielen Verwahrlosten.

Ich möchte hiedurch Veranlassung geben, daß ein Verein gegründet wird, der es sich insbesondere zur Aufgabe macht, für das geistige Wohl unserer wandernden Handwerksgesellen zu sorgen, und wenn dieser Aufruf Echo findet in einigen Herzen, so bitte ich um Mittheilung, um sofort weitere Besprechung und Berathung hierüber einzuleiten.

Den 6. Juni 1850.

Stadtschuldheiß Schuldt.

Allgemeine Chronik.

Die französische Regierung hat allen ehemaligen Unteroffizieren und Soldaten der Mobilgarde und der republikanischen Garde das Anerbieten gemacht, sie auf Staatskosten nach Californien zu bringen; sie sollen vollständige Equipirung, freie Ueberfahrt, und bei ihrer Ankunft Lebensmittel auf 3 Monate erhalten. 400 ehemalige Mobilgardisten haben bereits dieses Anerbieten angenommen und sind nach Toulon dirigirt worden, wo sie eingeschifft werden sollen.

Kiel. Alle Nachrichten stimmen dahin überein, daß Dänemark aufs Eifrigste sich angelegen sein läßt, zu Lande wie zu Wasser seine ganze Macht kampfbereit den Herzogthümern gegenüber zu stellen. Sämmtliche in Kopenhagen garnisonirende Bataillons haben die Hauptstadt verlassen, und die Bürgerbewaffnung hat den Wachdienst übernommen. Die Besazung Alsens ist bedeutend verstärkt; in Jütland rücken in Massen die dänischen Truppen gegen die schleswigsche Nordgrenze vor. Unterdeß werden die schwedisch-norwegischen Truppen in und um Flensburg konzentrirt, und es scheint fast, als wenn sie im Norden Schleswigs nur für die dänische Armee Plaz machen wollen. Zugleich spricht man von einem eventuellen Handstreich Dänemarks gegen Holstein.

Karlsruhe, 25. Mai. Der so vielfach besprochene und so oft in Frage gestellte Ausmarsch der badischen Truppen ist jezt, wie die Oberpostamts-Zeitung aus zuverläßiger Quelle versichert, endlich festgesezt worden. Aber nicht das ganze Armeekorps, sondern nur 5000 Mann werden nach

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Preußen ausrücken, und zwar die beiden Reiterregimenter, die gesammte Artillerie und von der Infanterie soviel als zur Ergänzung der angegebenen Anzahl gehört.

Frankfurt, 4. Juni. Gestern Abend war Frankfurt nach längerer Unterbrechung abermals der Schauplaz blutiger Militär-Exzesse. Die vorgerstern in Bornheim, namentlich zwischen Frankfurtern und Oesterreichern einer- und Preußen andererseits stattgehabten, ziemlich umfangreichen Militär-Prügeleien, die, ihren Entstehungsgrund vom lezten Mannöver herdatirend, nur durch Vorsichtsmaßregeln vor einem schlimmeren Ausgange bewahrt wurden, — fanden leider! gestern Abend in dem östlichen Theile unserer Stadt ihre sehr blutige Fortsezung. Es entspann sich nämlich nach 7 Uhr, also noch am hellen Tage, zwischen preußischen und Frankfurter Soldaten auf der Allerheiligengasse ein Straßengefecht mit blanken Säbeln, das durch die Nähe der beiderseitigen Kasernen bald viele Streiter und Patrouillen hineinverwickelte, auf mehrere Straßen und Pläze sich ausdehnte und viele, theils lebensgefährliche Verwundungen auf beiden Seiten zur Folge hatte. Der Kampf, dessen Hauptschauplaz namentlich unsere alte Judengasse mit ihren Nebenstraßen war, dauerte über eine Stunde an und endigte erst, als beide Theile, gleichsam ermüdet, in ihre Kasernen sich zurückzogen. Es sind auch leider mehrere Zivilpersonen verwundet, andere verhaftet worden. Es versteht sich von selbst, daß alsbald starke Patrouillen die Straßen durchschritten und die Militärbehörden zusammentraten. Die Einwohner unserer Stadt dürfen wohl erwarten, daß sofort solche Maßregeln getroffen werden, daß Diejenigen, welche berufen sind, die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, ferner nicht in blinder Leidenschaft den friedlichen Burgern ein solch trauriges Schauspiel bereiten und jene selbst an Leben und Eigenthum gefährden. (Fr. J.)

Der „Elberfelder Ztg." wird berichtet, daß von Warschau die Nachricht eingegangen sei, daß der dem Prinzen von Preußen vorausgeschickte Flügeladjutant des Königs, Hr. v. Manteuffel, auf das Freundlichste vom Kaiser von Rußland aufgenommen worden sei. Er habe dem Kaiser Eröffnungen über die deutsche Frage zu machen. Der Wunsch Preußens an Rußland gehe namentlich auch dahin, daß im Falle eines ernstlichen Zusammenstoßens der beiden deutschen Großmächte, Rußland sich aller Einmischung oder Begünstigung der einen oder andern dieser Mächte enthalten möge, damit kein europäischer Krieg entzündet werde. Preußen fühle Kraft genug, Oesterreich gegenüber seine Rechte allein zu verfechten.

In Warschau bemüht man sich, alle Ausführungen für öffentliche Kundgebungen zu Ehren des Kaisers gänzlich zu unterdrücken, weder eine Illumination darf während der Dauer seines Aufenthalts daselbst stattfinden, noch sollen Honneurs vor der Person des Kaisers öffentlich gemacht werden. Man findet dieß auffallend, da man bei früheren Anwesenheiten des Kaisers gerade im Gegentheil die Illuminationen 2c. 2c. anordnete. Es werden verschiedene Combinationen darüber gemacht, und besonders macht sich jene Muthmaßung geltend, daß der Kaiser die spezielle Aufmerksamkeit des Publikums von sich ablenken will, da in dem gegenwärtigen Jahre das 25. Regierungsjahr überschritten werden soll, an welchen Zeitpunkt sich bekanntlich eine mysteriöse Bedeutung im russischen Kabinette knüpft.

In Lemberg ist der reiche Kaufmann Hescheles mit fünf anderen Personen aus seiner Familie am 21. Mai vergiftet worden. Als Mörder bezeichnet man seinen eigenen Sohn.

Die Festung Magdeburg wird gleichfalls in aller Eile in Vertheidigungsstand gesezt, als ob der Feind stündlich zu erwarten wäre.

Nach langer Zögerung ist nun auch der preuß. Bevollmächtigte zum Staaten-Kongresse in Frankfurt eingetroffen. Man erwartet daher bald den Beginn der Verhandlungen, die über Deutschlands Schicksal entscheiden sollen. Andere meinen das tonangebende Wort werde in Warschau gesprochen und in Frankfurt nur das Echo davon gehört werden.

Durch unvorsichtiges Vorbeugen des Kopfes wurde gestern ein Eisenbahn-Kondukteur auf der Fahrt von Heilbronn nach Stuttgart, durch einen Pfosten am Wege stark verlezt.

Aus Prag wird geschrieben, daß der ganze Hradschin in eine Festung verwandelt werden sollen und die dießfallsigen Arbeiten bereits begonnen haben.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw